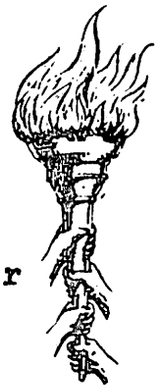
KOMELEY XWÊNDIKARANÎ KURD LE EWRUPA

(Kurdish Students' Society in Europe)



N e w r o z f e s t - N a t i o n a l f e i e r t a g d e r K u r d e n

In allen Teilen Kurdistans feiert das kurdische Volk und alle iranischen Völkerschaften am 21. März das Newrozfest. Bereits viele Tage vorher bereiten sich die Menschen auf dieses herrliche Fest der Freundschaft, Fröhlichkeit und des Friedens vor. Sie kleiden sich in farbenfreudige orientalische Gewänder und Nationaltrachten, schmücken sich mit bunten Hauben und Tüchern und feiern 3 Tage lang bei herrlicher kurdischer Musik und wohlschmeckenden Nationalgerichten. Alles freut sich an diesen Tagen nicht nur darüber, daß der Winter Abschied nimmt und der Frühling kommt, sondern auch über die nach Beendigung der Tyrannenherrschaft im Altertum unter Führung des heldenhaften Schmiedes Kawa wiedergewomnene Freiheit.

Am Abend des 20. März werden auf allen höher gelegenen Stellen Kurdistans Feuer angezündet, die weithin als Symbol der Befreiung von der Fremdherrschaft leuchten.

Die Freude und Fröhlichkeit, die zum Newrozfest herrschen sollte, wird aber auch in diesem Jahr getrübt durch den seit vielen Jahren währenden Befreiungskampf der Kurden gegen Unterdrückung und Fremdherrschaft.

Das kurdische Volk ist nach wie vor seiner nationalen Rechte und seiner großen Naturreichtümer beraubt.
In der Türkei hat sich die Lage der Kurden, wie auch aller demokratischen Kräfte im Lande sogar verschlechtert. Nach der Machtübernahme durch die türkischen Generäle, die im Dienste der reaktionären Kräfte und des amerikanischen Imperialismus stehen, wurden tausende von kurdischen Patrioten eingekerkert und gefoltert, um ihren Widerstand zu brechen.

Nach dem Sturz des Schah-Regimes hat sich im Iran die Lage der Kurden verbessert. Wir hoffen, daß die kurdische Frage im Iran im Interesse der iranischen Völkerschaften friedlich gelöst wird, um jegliche Machenschaften des amerikanischen Imperialismus zum Scheitern zu bringen.

Die Aufgabe der Kurden ist es, heute an der Seite der iranischen Revolution zu kämpfen gegen alle Konterrevolutionäre, irakischen Aggressoren und imperialistischen Mächte.

In Syrien hat sich die Lage für die Kurden auch nicht verbessert. Wir appellieren an die syrische Regierung und an den Präsidenten Assad an der Spitze, die seit 1973 ohne jegliche Gerichtsverhandlung eingekerkerten kurdischen Patrioten freizulassen und die diskriminierenden Maßnahmen von 1962 aufzuheben im Interesse des syrischen Volkes in seinem Kampf gegen die reaktionären Kräfte im Lande und gegen den amerikanischen Imperialismus.

Das kurdische Volk im Irak kämpft erneut seit 1976 ununterbrochen gegen die irakischen Machthaber in Baghdad, die eine diskriminierende und chauvinistische Politik betreiben und den unerhörten vernichtenden Krieg gegen das kurdische Volk führen und ihm jährlich mehr als 70 Mio. t Erdöl rauben. Die aggressive Politik der irakischen Regierung gegen die Kurden und ihre Unterdrückungsmaßnahmen gegen die arabischen demokratischen Kräfte führte am 22.09.1980 zwangsläufig zu einem Aggressionskrieg gegen die islamische Republik Iran. Die irakische Regierung handelt in dieser Region als Gendarm des amerikanischen Imperialismus.
Nutznießer in diesem Krieg sind weder die irakischen noch die iranischen Volksmassen, sondern allein der amerikanische Imperialismus und die reaktionären Kräfte des Nahen Ostens.
Die demokratischen Kräfte Kurdistans und im Irak sind entschlossen, die Sedam-Regierung zu stürzen, den Frieden und die Freundschaft zwischen den irakischen und iranischen Völkerschaften herzustellen, eine demokratische Regierung zu bilden und eine wirkliche Autonomie für Kurdistan zu realisieren.

Wir appellieren an alle demokratischen Kräfte der Welt, das irakische Volk, Kurden wie Araber, in seinem bitteren Kampf zu unterstützen und Solidarität zu üben, um diese Volksmassen von den Leiden des Krieges zu befreien.

Wir rufen auch alle kurdischen Studenten in Europa auf, die Reihen der patriotischen Kräfte zu stärken, ihr Volk durch ihr erworbenes Wissen und Können aufzuklären und zu unterstützen sowie die Freundschaft und Solidarität mit allen friedliebenden Völkern der Welt zu festigen und zu vertiefen.

Sekretariat der Kurdischen
Studentenvereinigung in Europa

21. März 1981

Die gegenwärtige Lage der Kurden im Irak

Die Niederlage der Revolution im Jahre 1975 hatte für die kurdische nationale Befreiungsbewegung im Irak und auch in anderen Teilen Kurdistans katastrophale Auswirkungen. Für die Kurden war das keine militärische sonder eine politische Niederlage.
Die politische und militärische Organisation der Demokratischen Partei Kurdistan (DPK) brach zusammen und erreichte den tiefsten Punkt in der Geschichte Kurdistans.
Der Präsident der irakischen Regierung proklamierte öffentlich: "Die kurdische Bewegung ist für immer niedergeschlagen!"
Doch die patriotischen Kräfte der DPK haben unter komplizierten Bedingungen und unter Einsatz ihres Lebens alles versucht, die Organisation der Partei wiederherzustellen.
Innerhalb eines Jahres bildeten sie eine provisorische Leitung, die mit der Reorganisation beauftragt wurde.
Im August 1976 fand in Westberlin eine Konferenz der Partei statt, auf der die Richtlinien der Partei auf der Grundlage einer tiefgründigen Analyse der Urachen, die zur Niederläge führten, festgelegt wurden.
Als Hauptlehre wurde herausgearbeitet, daß die kurdische nationale Befreiungsbewegung Bestandteil der demokratischen Bewegungen der Völker gegen Reaktion und Imperialismus ist. Sie ist nicht nur eine nationale sondern auch eine soziale Frage und kann nur im Rahmen der demokratischen Bewegung des jeweiligen Landes gelöst werden. Erstmalig wurde in den Richtlinien der Partei der sozialistisch oreintierte, auf den Grundlagen des Marxismus-Leninismus ausgerichtete Weg proklamiert. Das war eine qualitative Veränder-

ung der gesamten Ideologie und Strategie der Partei.
Ein weiterer wesentlicher Faktor war die Proklamierung der Freundschaft zur UdSSR und der Partei Lenins sowie zu den anderen sozialistischen Ländern.
Die Freundschaft mit der UdSSR wird als eine Hauptvoraussetzung zur Lösung der kurdischen Frage im Irak und im gesamten Kurdistan herausgestellt.
Nach Festlegung dieser Richtlinien organisierte die Partei die Partisanen im irakischen Teil Kurdistans und erklärte im Jahre 1976 den Partisanenkrieg gegen die irakische Regierung.
Da die irakische Regierung in dieser Zeit bereits einen unerklärten Krieg gegen das kurdische Volk führte, hatten die Kurden keine andere Möglichkeit, ihre nationalen und politischen Rechte zu erringen.
Hunderte ihrer Dörfer wurden dem Erdboden gleich gemacht, mehr als 600 000 Kurden unter unmenschlichen Bedingungen in den Süden Iraks deportiert und dort regelrecht als Sklaven behandelt.
Unter schwierigsten Bedingungen bewaffneten die Kurden 3 000 Mann. Ihr Kampf war in dieser Periode sehr hart, da sie isoliert und nur auf sich allein gestellt waren.
Die irakische Regierung schloß mit dem Iran und der Türkei zweiseitige Abkommen gegen die Kurden ab.
Von allen drei Regierungen wurde die nationale Befreiungsbewegung der Kurden streng bewacht und bekämpft.
Die Kurden versuchten aus der Isolierung herauszukommen und nahmen 1975/76 sofort Kontakt mit der UdSSR auf, die jedoch nicht reagierte. Im Jahre 1978 richtete Mustafa Barazani ein Schreiben an Gen. Breshnew mit der Bitte um Hilfe und Unterstützung. Der Brief blieb unbeantwortet.
Im Jahre 1978 nahm der Aufschwung der demokratischen Kräfte im Iran gegen den Schah unter Führung von Chomeihni zu.
M.Barazani nahm sofort Verbindung zu Chomeihni auf und stellte die DPK mit ihren politischen und militärischen Kräften für den Kampf gegen den Schah und den amerikanischen Imperialismus zur Verfügung.

Dieser Kontrakt wurde gekrönt durch die Begegnung von Mazud Barazani mit Chomeihni im Jahre 1979 in Paris.

Es gab übereinstimmende Ansichten und die Aktionseinheit wurde organisiert.
Durch den heldenhaften Kampf der iranischen Völkerschaften unter Führung von Chomeihni wurde 1979 das Schah-Regime beseitigt und damit eine der wichtigsten Bastionen des amerikanischen Imperialismus in dieser Region und im persischen Golf.
Die Globalstrategie des amerikanischen Imperialismus war durchbrochen.
Für die kurdische nationale Befreiungsbewegung, für die iranischen Völkerschaften und alle anderen Völker des Nahen Ostens begann damit eine hoffnungsvolle Periode.
Die Chomeihni-Regierung proklamierte sofort die volle Unterstützung der Kurden.
Damit war auch die Voraussetzung geschaffen, daß Mustafa Barazani in den Iran zurückkehren konnte. Die Rückkehr war für den 2.März 1979 geplant.
Die DPK informierte ca. 3 Wochen vorher die sowjetische Regierung darüber.
Unerwartet verstarb Barazani bereits am 1. März 1979 und konnte seine Aufgabe nicht mehr zu Ende führen. Mustafa Barazani wurde im Iran ehrenvoll beigesetzt, d.h. in seiner kurdischen Heimat.
Die irakische Regierung verstärkte in dieser Zeit ihre militärischen Aktionen gegen den Iran.
Mit Unterstützung der reaktionären Kräfte in den Gebieten Khosistan im Iran sammelte die Organisation SAWAK ihre Kräfte im Irak. Damit wurde Irak der Ausgangspunkt der Konterrevolution im Iran.
Die irakische Regierung versuchte mit allen Mitteln die Rolle des Schah-Regimes zu übernehmen und als Gendarm des amerikanischen Imperialismus im Persischen Golf aufzutreten. Frontal ging sie gegen alle fortschrittlichen Kräfte im Irak, insbesondere gegen die Kommunisten vor; verhafteten Tausende und richteten Hunderte von ihnen hin. Durch diese Maßnahmen isolierte sich die irakische Regierung vom ganzen Volk.
Im November 1979 fand eine Unterstützung der iranischen Regierung der 9. Kongreß der DPK im Iran statt, der ein Wendepunkt in der Ge-

schichte der kurdischen nationalen Befreiungsbewegung ist.
Der Kongreß bestätigte die Richtlinien der Konferenz des Jahres 1976, die Fortsetzung des Partisanenkrieges gegen die irakische Regierung und legte als ideologischen und strategischen Hauptschwerpunkt die Bildung einer Nationalen Front fest.
Die Aufgabe der Nationalen Front besteht darin, eine demokratische Koalitionsregierung im Irak zu bilden und mit dem Ziel der Errichtung einer Demokratie im Irak und einer wirklichen Autonomie für Kurdistan.
Der Kongreß schlug ein Programm für die Nationale Front vor, das identisch ist mit dem Programm der KP des Irak.
Es wurde ein neues Zk gewählt, die gesamte Partei reorganisiert und ihr Tätigkeitsbereich in den irakischen Teil Kurdistans verlagert.
Der irakische Teil Kurdistans wurde in 5 Zweige (Bezirke) eingeteilt, in denen jeweils 2 Mitglieder des ZK die Arbeit leiten; einBezirkssekretär, verantwortlich für die politische Arbeit und sein Stellvertreter, mit militärischem Rang, verantwortlich für den Partisanenkrieg. Damit wurde die Leitung in den Händen der Partei und nicht in den Händen des Militärs konzentriert.
Nach der Konferenz bat die DPK die iranische Regierung um finanzielle und militärische Hilfe, die ihr zugesichert wurde.
Die iranische Regierung lieferte Waffen an die Kurden für ca. 6 ØØØ Mann, jene Waffen, die die Kurden im Jahre 1975 nach ihrer Niederlage an die iranische Regierung geliefert hatten. Darüber hinaus versprach die iranische Regierung, alle 1975 erhaltenen Waffen an die Kurden zurückzugeben.
Unter Führung des Präsidenten der DPK Mazud Barazani, einer Persönlichkeit, der das ganze kurdische Volk Achtung und Liebe entgegenbringt, beginnt nun für das kurdische Volk eine Periode der Hoffnung und eine qualitative Veränderung der Ideologie und Strategie der Partei.
Sein Ziel ist die Lösung der nationalen und sozialen Frage, im Gegensatz zur Periode Mustafa Barazanis, in der die nationale Frage im Vordergrund stand.
Die von der iranischen Regierung erhaltenen Waffen wurden an die

Pesh-Merga verteilt, die im Frühjahr 1980 in den Irak geschickt wurden.
Das Ziel dieser Frühlingsoffensiver bestand darin, die Stützpunkte der Pesh-Merga zu festigen und mit allen Mitteln den Widerstand der irakischen Truppen zu schwächen.
Im Verlauf der heute noch andauernden Kampfhandlungen konnten die Pesh-Merga ihre Positionen festigen und die irakischen Truppen zurückdrängen. Damit wurden die Grenzgebiete zur Türkei, dem Iran und Irak unter Kontrolle der Pesh-Merga gebracht.
Diese Frühlingsoffensive führte zum Aufschwung der revolutionären Bewegung im Irak, zur weiteren Isolierung der irakischen Regierung und bringen ihre Machtlosigkeit gegenüber den Kurden zum Ausdruck.

Die Aktivitäten der Partisanen beschränken sich nicht nur auf militärische Aktionen gegen die irakische Regierung und die politische Aufklärung der Bevölkerung, sondern auch auf die ökonomische Basis der irakischen Regierung, d.h. auf die Erdölförderung und die Pipeline, da die irakische Regierung mehr als 70 Mio t Erdöl im irakischen Teil Kurdistans ausbeutet. Im Gebiet Khanakin sprengten die Pesh-Merga kürzlich die Pipeline und Öltanks.
Die irakische Regierung hat keine Chance, die kurdische Revolution mit militärischen Mitteln aufzuhalten.
Alle politischen Beobachter sin der Auffassung, daß die irakische Regierung keine Chancen hat, noch längere Zeit an der Macht zu bleiben.
Deshalb appelieren die Kurden an alle demokratischen Kräfte im Irak, die Bildung der Nationalen Front zu beschleunigen, da die Gefahr zu groß ist, daß der amerikanische Imperialismus die Schwäche und Isoliertheit der irakischen Regierung ausnutzt und einen militärischen Putsch heraufbeschwört, der die Interessen der demokratischen Kräfte im Irak und im Nahen Osten nur negativ beeinflußt.
Für die Kurden ist daher die Vertiefung und Festigung der Freundschaft mit der UdSSR und damit die moralische und materielle Unterstützung unmittelbar von der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern bei der Bildung einer Koalitionsregierung im Irak und der Autonomie für die Kurden von besonderer Wichtigkeit.
Nicht zuletzt sind die Kurden an der Realisierung des Freundschaftsabkommens zwischen der UdSSR und dem Irak besonders interessiert.

Sie wissen, daß eine hoffnungsvolle Periode für das kurdische Volk vor allem von der Hilfe und Unterstützung der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder abhängt.

1.3 22.

Die Werktätigen Kurdistans feiern den 1. Mai

Auf fünf Kontinenten marschieren die fortschrittlichen Menschen am 1. Mai unter Führung der revolutionären Arbeiterklasse für Frieden, ~~Ent~~spannung und Sozialismus, gegen die monopolistischen Kriegstreiber und Atomkadristen.
Auch die Werktätigen Kurdistans begehen diesen Kampf und Kiestag in würdiger Form.

und friedliebenden Menschen gegenüber zum Ausdruck.
Noch nicht in allen Ländern können die Werktätigen ~~diesen Tag~~ den 1. Mai so begehen wie in den sozialistischen Ländern, die sich von Unterdrückung und Ausbeutung endgültig befreit haben.

Das ~~gesamte~~ kurdische ~~Werktätige~~ Volk ~~ist~~ ~~sind~~, nicht nur seine ~~Herr~~ Reichtümer, sondern insbesondere immer noch ~~seiner~~ nationalen und sozialen Rechte beraubt. Um sich die natürlichen Reichtümer ~~ständig~~ weiterhin anzueignen, unterdrücken und versklaven die Fremdherrscher in allen Teilen Kurdistans nach wie vor das kurdische Volk.

Die Geschichte Kurdistans hat aber gezeigt, dass weder die Feudalherren noch die Bourgeoisie in der Lage sind, die geteilte kurdische Nation ~~zu be-~~ freien von Ausplünderung, Knechtschaft und Versklavung zu befreien, da sie sich nicht auf die Volksmassen und deren Potenzen stützen.

Die Hinfabe - Befreiung Kurdistans von Knechtschaft und Fremdherrschaft - bleibt ~~auf der Grundlage des wissenschaftlichen Sozialismus~~ die historische Mission des Werktätigen Kurdistans auf der Grundlage des wissenschaftlichen Sozialismus.

Alle Werktätigen Kurdistans haben die Pflicht, gemeinsam mit den arabischen, iranischen und türkischen Werktätigen für ihre Befreiung zu kämpfen.
Sie haben im Kampf um Demokratisierung des gesellschaftlichen Lebens im jeweiligen Lande auch die Rechte des kurdischen Volkes mit verwirklichen zu helfen.
Die geteilte kurdische Nation kämpft für die nationalen und sozialen Rechte in allen Teilen Kurdistans und damit für die Lösung ihrer nationalen Frage.

Seit 1976 kämpfen wieder die Werktätigen ~~Kurdis~~ im irakischen Teil Kurdistan, an der Spitze die Peshmerga, ~~wieder~~ für Demokratie und eine wirkliche Autonomie in Kurdistan.
Im Iran kämpfen sie ebenfalls für eine friedliche Lösung der Kurdenfrage im Rahmen der islamischen Republik Iran, und im Interesse aller ⊗ ~~Völker~~ ~~und die Syrien~~
kämpfen (××) für Gleichberechtigung und nationale Rechte.
In der Türkei werden die Kurden verfolgt, Tausende befinden sich seit 1980, nach dem Putsch der an die Macht gekommenen Generäle ~~einsperren~~ im Kerkern.

⊗ iranischen Völkerschaften. Die Kurden in Syrien ..... (x)

97

~~Nahezu hundert~~ kurdische Patrioten wurden von der türkischen Regierung zum Tode verurteilt, um damit den Widerstand des kurdischen Volkes, das für seine ureigensten nationalen Rechte kämpft, zu brechen.

Die ~~türkische~~ Regierung unterdrückt nicht allein die Kurden, sondern alle demokratischen Kräfte in der Türkei und handelt gegen die Interessen des kurdischen und türkischen Volkes sowie der nationalen Minderheiten in der Türkei.

Diese Regierung ~~handelt~~ allein im ~~der~~ Interesse der reaktionären Kräfte in der Türkei, des amerikanischen Imperialismus und des ~~der~~ aggressiven NATO-Pakts, dem sie die Südflanke sichert.

Wir appellieren an alle Werktätigen und fortschrittlichen Menschen der Welt, die kurdischen Werktätigen in ihrem gerechten Kampf zu unterstützen und ihre Stimme zu erheben gegen die türkischen Generäle und diese zu zwingen, die Todesurteile nicht zu vollstrecken.

Wir sind voller ~~Zuversicht~~, daß unser Volk und insbesondere die Werktätigen Kurdistans seine nationalen und sozialen Rechte erkämpfen wird.

Es ist der Lauf der Geschichte, daß ~~die Gerechtigkeit~~ gerechte Kämpfe der Völker siegreich sind.

Es lebe der 1. Mai, es lebe die Freundschaft und Solidarität zwischen den Werktätigen Kurdistans und allen Werktätigen der Welt.

Für Frieden, Demokratie und Sozialismus!

1. Mai 1981

Sekretariat des kurdischen Studentenvereinsverbands in Europa

97

~~Nahezu hundert~~ kurdische Patrioten wurden von der türkischen Regierung zum Tode verurteilt, um damit den Widerstand des kurdischen Volkes, das für seine gerechten nationalen Rechte kämpft, zu brechen.

Die ~~türkische~~ türkische Regierung unterdrückt nicht allein die Kurden, sondern alle demokratischen Kräfte in der Türkei und handelt gegen die Interessen des kurdischen und türkischen Volkes sowie der nationalen Minderheiten in der Türkei.

Diese Regierung ~~unterstützt~~ handelt allein im Interesse der reaktionären Kräfte in der Türkei, des amerikanischen Imperialismus und des ~~der~~ aggressiven NATO-Pakts, dem sie die Südflanke sichert.

Wir appellieren an alle Werktätigen und fortschrittlichen Menschen der Welt, die kurdischen Werktätigen in ihrem gerechten Kampf zu unterstützen und ihre Stimme zu erheben gegen die türkischen Gerichte und diese zu zwingen, die Todesurteile nicht zu vollstrecken.

Wir sind voller ~~Ver~~ sicher, daß unser Volk und insbesondere die Werktätigen Kurdistans seine nationalen und sozialen Rechte erkämpfen wird. Es ist der Lauf der Geschichte, daß ~~der Gerechtigkeit~~ gerechte Kämpfe der Völker siegreich sind.

Es lebe der 1. Mai, es lebe die Freundschaft und Solidarität zwischen den Werktätigen Kurdistans und allen Werktätigen der Welt.

Für Frieden, Demokratie und Sozialismus!

1. Mai 1981

Sekretariat des kurdischen Studentenvereinigung in Europa

Die Werktätigen Kurdistans feiern den 1. Mai

Auf fünf Kontinenten marschieren die fortschrittlichen Menschen am 1. Mai unter Führung der revolutionären Arbeiterklasse für Frieden, Entspannung und Sozialismus, gegen die monopolistischen Kriegstreiber und Atomhochrüster.

Auch die Werktätigen Kurdistans begehen diesen Kampf- und Feiertag in würdiger Form.

An diesem Tag, der eine historische Bedeutung für die gesamte Arbeiterklasse und alle fortschrittlichen Menschen der Welt hat, bringt die Arbeiterklasse auch stets ihre Solidarität allen unterdrückten und friedliebenden Menschen gegenüber zum Ausdruck.

Noch nicht in allen Ländern können die Werktätigen den 1. Mai so begehen, wie in den sozialistischen Ländern, die sich von Unterdrückung und Ausbeutung endgültig befreit haben.

Das gesamte kurdische Volk ist nicht nur seiner Reichtümer, sondern insbesondere immer noch seiner nationalen und sozialen Rechte beraubt. Um sich die natürlichen Reichtümer weiterhin anzueignen, unterdrücken und versklaven die Fremdherrscher in allen Teilen Kurdistans nach wie vor das kurdische Volk.

Die Geschichte Kurdistans hat aber gezeigt, daß weder die Feudalherren noch die Bourgeoisie in der Lage sind, die geteilte kurdische Nation von Ausplünderung, Knechtschaft und Versklavung zu

befreien, da sie sich nicht auf die Volksmassen und deren Potenzen stützen. Die Aufgabe - Befreiung Kurdistans von Knechtschaft und Fremdherrschaft - bleibt die historische Mission der Werktätigen Kurdistans auf der Grundlage des wissenschaftlichen Sozialismus.

Alle Werktätigen Kurdistans haben die Pflicht, gemeinsam mit den arabischen, iranischen und türkischen Werktätigen für ihre Befreiung zu kämpfen.

Sie haben im Kampf um Demokratisierung des gesellschaftlichen Lebens im jeweiligen Lande auch die Rechte des kurdischen Volkes mit verwirklichen zu helfen.

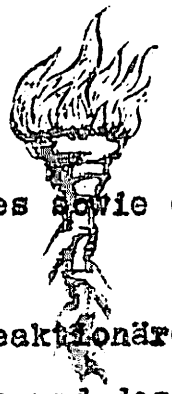
Die geteilte kurdische Nation kämpft für die nationalen und sozialen Rechte in allen Teilen Kurdistans und damit für die Lösung ihrer nationalen Frage.

Seit 1976 kämpfen wieder die Werktätigen im irakischen Teil Kurdistans, an der Spitze die Pesh-Merga, für Demokratie und eine wirkliche Autonomie in Kurdistan.

Im Iran kämpfen sie ebenfalls für eine friedliche Lösung der Kurdenfrage im Rahmen der islamischen Republik Iran und im Interesse aller iranischen Völkerschaften. Die Kurden in Syrien kämpfen für Gleichberechtigung und nationale Rechte. In der Türkei werden die Kurden verfolgt. Tausende befinden sich seit 1980, nach dem Putsch der an die Macht gekommenen Generäle, in Kerkern. 97 kurdische Patrioten wurden von der türkischen Regierung zum Tode verurteilt, und damit den Widerstand des kurdischen Volkes, das für seine ureigensten nationalen Rechte kämpft, zu brechen.

Die türkische Regierung unterdrückt nicht allein die Kurden, sondern alle demokratischen Kräfte in der Türkei und handelt gegen

Kurdish Student Society in Europe



die Interessen des kurdischen und türkischen Volkes sowie der nationalen Minderheiten in der Türkei.

Diese Regierung handelt allein im Interesse der reaktionären Kräfte in der Türkei, des amerikanischen Imperialismus und des aggressiven NATO-Paktes, dem sie die Südflanke sichert.

Wir apellieren an alle Werktätigen und fortschrittlichen Menschen der Welt, die kurdischen Werktätigen in ihrem Kampf zu unterstützen und ihre Stimme zu erheben gegen die türkischen Generäle und diese zu zwingen, die Todesurteile nicht zu vollstrecken.

Wir sind voller Zuversicht, daß unser Volk und insbesondere die Werktätigen Kurdistans seine nationalen und sozialen Rechte erkämpfen wird. Es ist der Lauf der Geschichte, daß gerechte Kämpfe der Völker siegreich sind.

Es lebe der 1. Mai, es lebe die Freundschaft und Solidarität zwischen den Werktätigen Kurdistans und allen anderen Werktätigen der Welt.

Für Frieden, Demokratie und Sozialismus!

1. Mai 1981

Sekretariat der Kurdischen Studentenvereinigung in Europa

die Interessen des kurdischen und türkischen Volkes sowie der nationalen Minderheiten in der Türkei.

Diese Regierung handelt allein im Interesse der reaktionären Kräfte in der Türkei, des amerikanischen Imperialismus und des aggressiven NATO-Paktes, dem sie die Südflanke sichert.

Wir apellieren an alle Werktätigen und fortschrittlichen Menschen der Welt, die kurdischen Werktätigen in ihrem Kampf zu unterstützen und ihre Stimme zu erheben gegen die türkischen Generäle und diese zu zwingen, die Todesurteile nicht zu vollstrecken.

Wie sind voller Zuversicht, daß unser Volk und insebsondere die Werktätigen Kurdistans seine nationalen und sozialen Rechte erkämpfen wird. Es ist der Lauf der Geschichte, daß gerechte Kämpfe der Völker siegreich sind.

Es lebe der 1. Mai, es lebe die Freundschaft und Solidarität zwischen den Werktätigen Kurdistans und allen anderen Werktätigen der Welt.

Für Frieden, Demokratie und Sozialismus!

1. Mai 1981

Sekretariat der Kurdischen
Studentenvereinigung in Europa

KOMELEY XWÊNDIKARANÎ KURD LE EWRUPA
(Kurdish Students' Society in Europe)

K S S E
C/O Asad
P.F 301 503
1000 Berlin 30

Die Werktätigen Kurdistans feiern den 1. Mai

Auf fünf Kontinenten marschieren die fortschrittlichen Menschen am 1. Mai unter Führung der revolutionären Arbeiterklasse für Frieden, Entspannung und Sozialismus, gegen die monopolistischen Kriegstreiber und Atomhochrüster.
Auch die Werktätigen Kurdistans begehen diesen Kampf- und Feiertag in würdiger Form.
An diesem Tag, der eine historische Bedeutung für die gesamte Arbeiterklasse und alle fortschrittlichen Menschen der Welt hat, bringt die Arbeiterklasse auch stets ihre Solidarität allen unterdrückten und friedliebenden Menschen gegenüber zum Ausdruck.

Noch nicht in allen Ländern können die Werktätigen den 1. Mai so begehen, wie in den sozialistischen Ländern, die sich von Unterdrückung und Ausbeutung endgültig befreit haben.
Das gesamte kurdische Volk ist nicht nur seiner Reichtümer, sondern insbesondere immer noch seiner nationalen und sozialen Rechte beraubt. Um sich die natürlichen Reichtümer weiterhin anzueignen, unterdrücken und versklaven die Fremdherrscher in allen Teilen Kurdistans nach wie vor das kurdische Volk.
Die Geschichte Kurdistans hat aber gezeigt, daß weder die Feudalherren noch die Bourgeoisie in der Lage sind, die geteilte kurdische Nation von Ausplünderung, Knechtschaft und Versklavung zu

befreien, da sie sich nicht auf die Volksmassen und deren Potenzen stützen. Die Aufgabe - Befreiung Kurdistans von Knechtschaft und Fremdherrschaft - bleibt die historische Mission der Werktätigen Kurdistans auf der Grundlage des wissenschaftlichen Sozialismus.

Alle Werktätigen Kurdistans haben die Pflicht, gemeinsam mit den arabischen, iranischen und türkischen Werktätigen für ihre Befreiung zu kämpfen.

Sie haben im Kampf um Demokratisierung des gesellschaftlichen Lebens im jeweiligen Lande auch die Rechte des kurdischen Volkes mit verwirklichen zu helfen.

Die geteilte kurdische Nation kämpft für die nationalen und sozialen Rechte in allen Teilen Kurdistans und damit für die Lösung ihrer nationalen Frage.

Seit 1976 kämpfen wieder die Werktätigen im irakischen Teil Kurdistans, an der Spitze die Pesh-Merga, für Demokratie und eine wirkliche Autonomie in Kurdistan.

Im Iran kämpfen sie ebenfalls für eine friedliche Lösung der Kurdenfrage im Rahmen der islamischen Republik Iran und im Interesse aller iranischen Völkerschaften. Die Kurden in Syrien kämpfen für Gleichberechtigung und nationale Rechte. In der Türkei werden die Kurden verfolgt, Tausende befinden sich seit 1980, nach dem Putsch der an die Macht gekommenen Generäle, in Kerkern. 97 kurdische Patrioten wurden von der türkischen Regierung zum Tode verurteilt, um damit den Widerstand des kurdischen Volkes, das für seine ureigensten nationalen Rechte kämpft, zu brechen.

Die türkische Regierung unterdrückt nicht allein die Kurden, sondern alle demokratischen Kräfte in der Türkei und handelt gegen

die Interessen des kurdischen und türkischen Volkes sowie der nationalen Minderheiten in der Türkei.
Diese Regierung handelt allein im Interesse der reaktionären Kräfte in der Türkei, des amerikanischen Imperialismus und des aggressiven NATO-Paktes, dem sie die Südflanke sichert.

Wir apellieren an alle Werktätigen und fortschrittlichen Menschen der Welt, die kurdischen Werktätigen in ihrem Kampf zu unterstützen und ihre Stimme zu erheben gegen die türkischen Generäle und diese zu zwingen, die Todesurteile nicht zu vollstrecken.
Wir sind voller Zuversicht, daß unser Volk und insebsondere die Werktätigen Kurdistans seine nationalen und sozialen Rechte erkämpfen wird. Es ist der Lauf der Geschichte, daß gerechte Kämpfe der Völker siegreich sind.
Es lebe der 1. Mai, es lebe die Freundschaft und Solidarität zwischen den Werktätigen Kurdistans und allen anderen Werktätigen der Welt.

Für Frieden, Demokratie und Sozialismus!

1. Mai 1981

Sekretariat der Kurdischen
Studentenvereinigung in Europa

KOMELEY XWÊNDIKARANÎ KURD LE EWRUPA
(Kurdish Students' Society in Europe)

K S S E
C/O Asad
P.F. 301 503
1000 Berlin 30

DIE GEGENWÄRTIGE LAGE DER KURDEN IM TÜRKISCHEN TEIL KURDISTANS

Nachdem im Jahre 1979 die Volksrevolution im Iran mit dem Sturz des Shah, der die Hauptstütze des amerikanischen Imperialismus im Mittleren Orient und der Hauptfeind des kurdischen Volkes, der iranischen Völkerschaften sowie aller demokratischen Kräfte des Nahen Ostens war, eine erfolgreiche Etappe erreicht hatte, nahm der revolutionäre Aufschwung im Mittleren Osten und auch die kurdische nationale Befreiungsbewegung beträchtlich an Kraft und Stärke zu.
Dieser revolutionäre Aufschwung im Iran, der die gesamte Konzeption des amerikanischen Imperialismus im Mittleren Orient durchkreuzte, hat eben solche historische Tragweite für die gesamte nationale Befreiungsbewegung Kurdistans, wie die bürgerlichdemokratische Julirevolution im Jahre 1958 im Irak.
In allen Teilen Kurdistans begannen sich die fortschrittlichen Kräfte zu reorganisieren unter Berücksichtigung der aus der Niederlage des Jahres 1975 gezogenen Lehren.
In der Türkei hatte der revolutionäre Aufschwung im Iran nicht nur positive Auswirkungen für die Kurden, sondern auch für die türkischen fortschrittlichen und demokratischen Kräfte.
Immer stärker breiteten sich antiamerikanische Stimmungen bei den Volksmassen in der Türkei aus.
Die Türkei selbst ist Mitglied und gleichzeitig Hauptstützpunkt des aggressiven NATO-Paktes in dieser Region. Der amerikanische Imperialismus hat allein im Kurdistan 32 militärische Stützpunkte unterschiedlicher Größe. Diese Stützpunkte sind nicht nur gegen die sozialistischen Länder, vor allem gegen die UdSSR gerichtet, sodern auch gegen alle fortschrittlichen und revolutionären Bewegungen, insbesondere gegen die kurdische nationale Befreiungsbewegung und die türkischen demokratischen Kräfte.
In den NATO-Plänen wurde Kurdistan zum Blauen Gürtel zur Belegung mit Atombomben gegen die UdSSR deklariert, um damit im Kriegsfall einem "Einmarsch der Roten Armee" Einhalt zu gebieten.
Dieser Blaue Gürtel bedeutet für 12 Millionen Kurden im türkischen Teil Kurdistans im Falle eines Krieges die völlige Vernichtung, was den Interessen des amerikanischen Imperialismus und der reaktionären Kräfte des Nahen Ostens entspricht.
Die gesamte kurdische Befreiungsbewegung und die demokratischen Kräfte in der Türkei selbst forderten die reaktionäre türkische Regierung auf, die sozialen, ökonomischen und politischen Probleme des Landes im Interesse des türkischen und kurdischen Volkes zu lösen und die nationalen Rechte der Kurden anzuerkennen, sie forderten die Demokratisierung des gesellschaftlichen Lebens in der Türkei.
Die türkische Regierung war nicht in der Lage, diesen Forderungen, die auch nicht in die Konzeption des amerikanischen Imperialismus passen, nachzukommen.
Das führte zu einer Systemkrise, die mit "demokratischen und parlamentarischen Mitteln " nicht zu lösen war.

Dezember 1981

Die gegenwärtige Lage im Irak und die Rolle der Demokratischen Partei Kurdistan

Seit dem 22. September 1980 befindet sich die irakische Regierung im Kriegszustand mit dem Iran. Dieser Krieg entspricht weder den Interessen des irakischen Volkes noch denen der iranischen Völkerschaften, sondern einzig den Interessen des amerikanischen Imperialismus und der reaktionären Kräfte in dieser Region.
Bisher kostete und kostet weiterhin dieser Krieg der iranischen und der irakischen Regierung Milliarden Dollar.
Zu Beginn des Krieges wurde ein großer Teil der vorhandenen Industrieanlagen zerstört und die Erdölproduktion stark gedrosselt.
Der Krieg flammte nicht plötzlich auf. Die Ursache liegt bereits im Jahre 1975, als zwischen der irakischen und der iranischen Regierung das Abkommen von Algier im März abgeschlossen wurde. Mit diesem Abkommen wurde die kurdische Revolution beendet.
Die irakische Regierung glaubte, als sie 1980 den Krieg begann, ihn als Blitzkrieg führen und in einer Woche beenden zu können. Ihre Hauptziele waren:

- Annullierung des Algier-Abkommens vom März 1975
- Verhinderung der Unterstützung für die Kurden im Irak, die 1976 erneut den Kampf gegen die irakische Regierung aufnahmen, durch die iranische Revolution. Damit sollte der Nachschub für die Kurden gestoppt und ihr Widerstand gebrochen werden.
- Übernahme der Rolle des Schahs im Persischen Golf .

Die irakische Regierung unterstützt damit die Interessen des amerikanischen Imperialismus und der Regierung Saudi Arabiens, die nicht zuletzt die irakische Regierung zu diesem Krieg angestachelt hatten.
Der Krieg begann am 22. September 1980. Er wurde jedoch nicht in einer Woche beendet, sondern dauert heute noch an. Die bisherige Entwicklung dieses Krieges läßt die Schlußfolgerung zu, daß die irakische Regierung keine Chance hat, diesen Krieg zu gewinnen. Diese Regierung wird nicht nur militärisch, sondern auch politisch zusammenbrechen.
Der Widerstand der iranischen Völkerschaften und der iranischen Armee gegen die irakische Armee ist bisher ungebrochen und wird täglich stärker.

Außerdem erhält die irakische Armee keine Unterstützung vom irakischen Volk und ist somit isoliert. Die Kampfmoral der irakischen Truppen hat dadurch beträchtlich nachgelassen, die Verluste und die Verwundeten in der Armee nehmen täglich zu. Mehr als 15o ooo junge irakische Wehrpflichtige desertierten bisher, ca. 1oo ooo davon im arabischen Teil und ca. 5o ooo im kurdischen Teil des Irak. Diese Wehrpflichtigen sind 18 bis 2o Jahre alt.

Die irakische Regierung hat nicht die Kraft, etwas gegen die Desertierten zu unternehmen.

Obwohl der Irak eines der reichsten Länder des Nahen Ostens ist, jährlich ca. 38 Milliarden Dollar Einnahmen aus der Erdölförderung erzielt und vor Beginn des Krieges annähernd 38 Milliarden Dollar an Reserven besaß, reichen die Mittel nicht mehr aus, den Krieg weiter zu führen und zu finanzieren. Bisher nahm die irakische Regierung zur Finanzierung des Krieges Anleihen von rund 17 Milliarden Dollar von Saudi Arabien und ca. 7 Milliarden Dollar von Kuweit auf, und das ist der Anfang der zu erwartenden ökonomischen Misere im Irak. Die Kriegsanleihen werden die irakische Regierung nicht von ihren finanziellen Schwierigkeiten befreien, Saudi Arabien, Kuweit und andere Golfstaaten werden weitere Anleihen geben müssen. Doch auch diese werden die irakische Regierung nicht vor dem Zusammenbruch retten können.

Die oppositionellen Kräfte im Irak zeigen eine relative Schwäche, deren objektive Ursache darin liegt, daß die irakische Regierung finanziell stark war und darüber hinaus vom amerikanischen Imperialismus und den reaktionären Kräften in dieser Region, insbesondere von Saudi Arabien, unterstützt wird. Im Gegensatz dazu sind die oppositionellen Kräfte im wesentlichen auf sich gestützt. Sie erhalten vom Iran, Libyen und von Syrien eine geringe Unterstützung, aber diese Regierungen sind nicht daran interessiert, eine starke und einheitliche oppositionelle Kraft im Irak zu bilden. Die Unterstützung geht nur so weit, bis es den oppositionellen Kräften gelingt, die irakische Regierung zu stürzen und die Anhänger dieser Regierungen an die Macht zu bringen.

Die iranische wie auch die syrische Regierung sind nicht an der Konsolidierung einer einheitlichen Front der oppositionellen Kräfte interessiert, sondern an zersplitterten nationalen Kräften, die keine einheitliche Konzeption haben und sich ständig im Auseinandersetzungsprozeß befinden.

Die Fäden möchten die iranische und die syrische Regierung in der Hand behalten, um von Damaskus oder Theran aus zu dirigieren und später zu regieren. Das wäre ein geschichtliches Kapitel für sich.

Die oppositionellen Kräfte bestehen gegenwärtig aus 3 starken Zentren:

- die schiitischen Kräfte, verkörpert durch die Dawa-Partei (ca. 6o % der irakischen Bevölkerung bzw. 8o % der arabischen Bevölkerung sind Schiiten)
- die kurdische Befreiungsbewegung, verkörpert durch die Demokratische Partei Kurdistan (ca. 33 % der irakischen Bevölkerung, rund 4 Millionen, sind Kurden)
- die Kommunistische Partei des Irak.

Die die starken Zentren verkörpernden 3 Parteien sind der Kern der oppositionellen Kräfte des Irak. Die Kurden und die Schiiten werden von der iranischen und der syrischen Regierung unterstützt. Iran wie Syrien versuchen, deren Parteien für sich zu gewinnen. Iran hat einen historisch bedingten Einfluß bei den Schiiten, Syrien versucht, ihn zu gewinnen. Da der Einfluß Syriens auf die Schiiten sehr schwach ist, versucht Syrien jetzt, Einfluß im Irak u. a. über die Kurden zu gewinnen und unterstützt die Kurden finanziell und mit Waffenlieferungen. Die Unterstützung der syrischen Regierung und auch die der iranischen Regierung für die Kurden zielt nicht darauf ab, die demokratischen Kräfte in der kurdischen nationalen Befreiungsbewegung zu stärken, sondern diese in sich zu schwächen und sie zeitweilig für ihre Ziele auszunutzen. D. h., es gibt keine kontinuierliche Unterstützung.

Die Kurden haben bereits viele bittere Erfahrungen mit den jeweiligen Regierungen in dieser Region gemacht. Die Demokratische Partei Kurdistan versucht deshalb, eine einheitliche umfassende Nationale Front im Irak zu bilden, die die demokratischen, religiösen und arabischen nationalen Kräfte umfaßt. Zur Lösung dieser Frage müssen sie selbstverständlich die Unterstützung der iranischen und syrischen Regierung annehmen, aber gleichzeitig ihre Selbständigkeit bewähren, um eine demokratische Koalitionsregierung an die Macht zu bringen. Des weiteren ist die Demokratische Partei Kurdistan bestrebt, gemeinsam mit den anderen demokratischen Kräften die ureigensten Probleme des Irak zu lösen.

1. Beendigung des Krieges zwischen Irak und Iran und Herbeiführung einer friedlichen Lösung aller offenen Probleme im Interesse der irakischen und iranischen Völkerschaften.

Die Fäden möchten die iranische und die syrische Regierung in der Hand behalten, um von Damaskus oder Theran aus zu dirigieren und später zu regieren. Das wäre ein geschichtliches Kapitel für sich.

Die oppositionellen Kräfte bestehen gegenwärtig aus 3 starken Zentren:

- die schiitischen Kräfte, verkörpert durch die Dawa-Partei (ca. 6o % der irakischen Bevölkerung bzw. 8o % der arabischen Bevölkerung sind Schiiten)
- die kurdische Befreiungsbewegung, verkörpert durch die Demokratische Partei Kurdistan (ca. 33 % der irakischen Bevölkerung, rund 4 Millionen, sind Kurden)
- die Kommunistische Partei des Irak.

Die die starken Zentren verkörpernden 3 Parteien sind der Kern der oppositionellen Kräfte des Irak. Die Kurden und die Schiiten werden von der iranischen und der syrischen Regierung unterstützt. Iran wie Syrien versuchen, deren Parteien für sich zu gewinnen. Iran hat einen historisch bedingten Einfluß bei den Schiiten, Syrien versucht, ihn zu gewinnen. Da der Einfluß Syriens auf die Schiiten sehr schwach ist, versucht Syrien jetzt, Einfluß im Irak u. a. über die Kurden zu gewinnen und unterstützt die Kurden finanziell und mit Waffenlieferungen. Die Unterstützung der syrischen Regierung und auch die der iranischen Regierung für die Kurden zielt nicht darauf ab, die demokratischen Kräfte in der kurdischen nationalen Befreiungsbewegung zu stärken, sondern diese in sich zu schwächen und sie zeitweilig für ihre Ziele auszunutzen. D. h., es gibt keine kontinuierliche Unterstützung.

Die Kurden haben bereits viele bittere Erfahrungen mit den jeweiligen Regierungen in dieser Region gemacht. Die Demokratische Partei Kurdistan versucht deshalb, eine einheitliche umfassende Nationale Front im Irak zu bilden, die die demokratischen, religiösen und arabischen nationalen Kräfte umfaßt. Zur Lösung dieser Frage müssen sie selbstverständlich die Unterstützung der iranischen und syrischen Regierung annehmen, aber gleichzeitig ihre Selbständigkeit bewähren, um eine demokratische Koalitionsregierung an die Macht zu bringen. Des weiteren ist die Demokratische Partei Kurdistan bestrebt, gemeinsam mit den anderen demokratischen Kräften die ureigensten Probleme des Irak zu lösen.

1. Beendigung des Krieges zwischen Irak und Iran und Herbeiführung einer friedlichen Lösung aller offenen Probleme im Interesse der irakischen und iranischen Völkerschaften.

2. Demokratisierung des gesellschaftlichen Lebens im Irak und Bildung einer demokratischen Koalitionsregierung.
3. Bildung einer wirklichen Autonomie für Kurdistan.

Die Demokratische Partei Kurdistan spielt bei der Konsolidierung der demokratischen Kräfte eine zentrale Rolle. Die Zusammenarbeit mit der KP Irak auf allen Gebieten bildet dabei ihre grundlegende Strategie.
Ihr Herangehen basiert auf der 35-jährigen Erfahrung:
je besser die Beziehungen zwischen diesen beiden Parteien und den demokratischen Kräften Iraks waren, um so stärker waren beide Parteien und die demokratischen Kräfte und umgekehrt war ihre Schwäche verheerend für sie selbst, für die demokratischen Kräfte und das ganze irakische Volk.
Deshalb versuchten und versuchen auch heute noch die reaktionären Kräfte einen Keil zwischen beide Parteien zu schlagen. Auch die iranische und syrische Regierung versuchen die Zusammenarbeit zwischen der KP Irak und der Demokratischen Partei Kurdistan zu torpedieren.
Die Demokratische Partei Kurdistan hat diesen beiden Regierungen als auch den anderen oppositionellen Kräften Iraks zum Ausdruck gebracht, daß die Zusammenarbeit mit der KP Irak ihre Strategie ist und sie keinen Bruch dieser Zusammenarbeit zulassen werden.
So beabsichtigen z. B. die schiitischen Kräfte Iraks mit der Demokratischen Partei Kurdistans zusammenzuarbeiten, aber ohne Bindung mit der KP Irak, was sie in Verhandlungen in Teheran und Damaskus im Jahre 1980 zum Ausdruck brachten. Die Bemühungen der schiitischen Kräfte werden von der iranischen und der syrischen Regierung unterstützt.
Die Demokratische Partei Kurdistan, unter Leitung ihres Präsidenten Masud Barazani, hat aber deutlich darauf verwiesen, daß es ohne die KP Iraks keine Zusammenarbeit gibt und versuchte auch, die schiitischen Führer von der Richtigkeit dieser Auffassung zu überzeugen.
Auf Einladung der syrischen Regierung und des syrischen Präsidenten Asad weilte der Präsident der Demokratischen Partei Kurdistan, Masud Barazani, im März 1981 in Damaskus zu Verhandlungen zwischen den Führern der KP Iraks und der schiitischen Kräfte, bei denen sich bereits Zustimmungsabsichten zur Bildung einer islamischen revolutionären Front im Irak abzeichneten.
Gemeinsam mit den schiitischen Kräften erarbeitete die Demokratische Partei Kurdistan ein entsprechendes Programm, dem die anderen demokratischen

Kräfte und auch die KP Irak zustimmten. Damit war der Weg geebnet für eine einheitliche, starke nationale Front im Irak - die Hoffnung des irakischen Volkes - . Die syrische Regierung stimmte der Bildung dieser nationalen Front zu und bot sogar ihre Unterstützung an, da diese Front in Damaskus zustande kam und pro Syrien war.

Die iranische Regierung stellte sich jedoch dagegen und gestattete den Schiiten nicht, dieser Front beizutreten. Der Präsident und der Ministerpräsident des Iran haben Masud Barazani gegenüber offiziell erklärt, daß sie eine Nationale Front mit Beteiligung der Schiiten unter Einfluß Syriens nicht akzeptieren, sondern nur eine Nationale Front zwischen der Demokratischen Partei Kurdistan und den Schiiten befürworten.

Aus diesem Grunde konnte bis zum heutigen Tage die Proklamation der einheitlichen Nationalen Front noch nicht erfolgen.

Gegenwärtig bestehen im Irak zwei Nationale Fronten

- die Nationale Demokratische Front Iraks, gegründet am 11. 11. 198o zwischen der KP Irak und einigen nationalen arabischen und kurdischen Parteien
- die Patriotische Demokratische Nationale Front Iraks, gegründet am 28. 11. 198o zwischen der KP Irak, der Demokratischen Partei Kurdistan und der Sozialistischen Partei Kurdistan.

Die Gründung der Patriotischen Demokratischen Nationalen Front erfolgte nur, weil einige Mitglieder der Nationalen Demokratischen Front Irak den Eintritt der Demokratischen Partei Kurdistan in diese Front verhinderten. Diese unverantwortliche Handlung einiger Mitglieder der Nationalen Demokratischen Front führte zum stagnieren ihrer Aktionen.

Die einzige aktiv tätige Front im Irak ist gegenwärtig die Patriotische Demokratische Nationale Front, die großen Widerhall bei den irakischen wie kurdischen Volksmassen und auch den anderen nationalen Minderheiten findet, da ihr Kampf auf die Bildung einer demokratischen Koalitionsregierung im Irak und einer wirklichen Autonomie für die Kurden gerichtet ist.

Darüber hinaus ist diese Nationale Front bestrebt, enge Verbindungen mit den sozialistischen Ländern, insbesondere mit der UdSSR , zu schaffen.

In dieser Hinsicht kann die Demokratische Partei Kurdistan einen großen Beitrag für die Stärkung der demokratischen Kräfte im Irak selbst leisten, ebenso für die Stärkung des Einflusses der sozialistischen Staatengemeinschaft im Irak und im Nahen Osten.

Die Demokratische Partei Kurdistan hat langjährige Erfahrungen und eine Große Massenverbundenheit. Das sind gleichzeitig wesentliche Voraussetzungen für den erfolgreichen Kampf des kurdischen Volkes gegen die irakische Regierung, die die Kurden ihrer Reichtümer beraubt und sie als Sklaven behandelt. Aus kurdischen Gebieten fließen z. B. die Einnahmen von 9o Millionen Tonnen Erdöl jährlich in die Kassen der irakischen Regierung, die pro Barrel Erdöl 5 Cent verausgabt und rund 34 bis 38 Dollar für ein Barrel vereinnahmt. (In Kurdistan befinden sich 8 % der Erdölreserven der Welt)

Wie kann die Demokratische Partei Kurdistan den Einfluß der sozialistischen Staatengemeinschaft im Irak als auch im ganzen Nahen Osten fördern?
Der Nahe Osten ist eine der wichtigsten Regionen der Welt, nicht nur ökonomisch, mit seinen 68 % Erdölreserven der Welt, sondern auch geografisch durch die Verbindung von 3 Kontinenten und dazu noch geostrategisch betrachtet. Deshalb hat der amerikanische Imperialismus den Nahen Osten im allgemeinen und den Persischen Golf im besonderen als Interessensphäre deklariert, um sich die Reichtümer mehr und mehr anzueignen und seinen Einfluß in dieser Region gegen die Völker des Nahen Ostens und auch gegen die sozialistischen Länder, vor allem gegen die UdSSR, auszubauen.
Daher werden die demokratischen Kräfte im Nahen Osten von den reaktionären Kräften dieser Länder und vom amerikanischen Imperialismus bekämpft.
Nach der Ermordung des ägyptischen Präsidenten Sadat übernahm Saudi Arabien unter Regie des amerikanischen Imperialismus die Führungsrolle der reaktionären Kräfte gegen die demokratischen Kräfte des Nahen Ostens und gegen die sozialistische Staatengemeinschaft, vor allem gegen die UdSSR.
In dieser Situation kann die Demokratische Partei Kurdistan eine aktive Rolle spielen bei der Demokratisierung des Lebens im Irak und der Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern, da sie nicht nur Einfluß im Irak hat, sondern auf alle kurdischen Volksmassen Kurdistans und das sind ca. 25 Millionen Menschen. (Bis zum Jahre 2ooo wird eine Bevölkerungsentwicklung auf 4o bis 45 Millionen Kurden eingeschätzt.)

Die Demokratische Partei Kurdistan hat die Lehren aus der Niederlage des Jahres 1975 gezogen und erkennt, daß Hauptvoraussetzungen für die Lösung der nationalen Frage die Demokratisierung des gesellschaftlichen Lebens in den Ländern, in denen Kurden leben, und die Verbundenheit und Freundschaft mit der UdSSR und der Partei Lenins sind.

Die Demokratische Partei Kurdistan hat langjährige Erfahrungen und eine Große Massenverbundenheit. Das sind gleichzeitig wesentliche Voraussetzungen für den erfolgreichen Kampf des kurdischen Volkes gegen die irakische Regierung, die die Kurden ihrer Reichtümer beraubt und sie als Sklaven behandelt. Aus kurdischen Gebieten fließen z. B. die Einnahmen von 9o Millionen Tonnen Erdöl jährlich in die Kassen der irakischen Regierung, die pro Barrel Erdöl 5 Cent verausgabt und rund 34 bis 38 Dollar für ein Barrel vereinnahmt. (In Kurdistan befinden sich 8 % der Erdölreserven der Welt)

Wie kann die Demokratische Partei Kurdistan den Einfluß der sozialistischen Staatengemeinschaft im Irak als auch im ganzen Nahen Osten fördern?
Der Nahe Osten ist eine der wichtigsten Regionen der Welt, nicht nur ökonomisch, mit seinen 68 % Erdölreserven der Welt, sondern auch geografisch durch die Verbindung von 3 Kontinenten und dazu noch geostrategisch betrachtet. Deshalb hat der amerikanische Imperialismus den Nahen Osten im allgemeinen und den Persischen Golf im besonderen als Interessensphäre deklariert, um sich die Reichtümer mehr und mehr anzueignen und seinen Einfluß in dieser Region gegen die Völker des Nahen Ostens und auch gegen die sozialistischen Länder, vor allem gegen die UdSSR, auszubauen.
Daher werden die demokratischen Kräfte im Nahen Osten von den reaktionären Kräften dieser Länder und vom amerikanischen Imperialismus bekämpft.
Nach der Ermordung des ägyptischen Präsidenten Sadat übernahm Saudi Arabien unter Regie des amerikanischen Imperialismus die Führungsrolle der reaktionären Kräfte gegen die demokratischen Kräfte des Nahen Ostens und gegen die sozialistische Staatengemeinschaft, vor allem gegen die UdSSR.
In dieser Situation kann die Demokratische Partei Kurdistan eine aktive Rolle spielen bei der Demokratisierung des Lebens im Irak und der Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern, da sie nicht nur Einfluß im Irak hat, sondern auf alle kurdischen Volksmassen Kurdistans und das sind ca. 25 Millionen Menschen. (Bis zum Jahre 2ooo wird eine Bevölkerungsentwicklung auf 4o bis 45 Millionen Kurden eingeschätzt.)

Die Demokratische Partei Kurdistan hat die Lehren aus der Niederlage des Jahres 1975 gezogen und erkennt, daß Hauptvoraussetzungen für die Lösung der nationalen Frage die Demokratisierung des gesellschaftlichen Lebens in den Ländern, in denen Kurden leben, und die Verbundenheit und Freundschaft mit der UdSSR und der Partei Lenins sind.

Die Demokratische Partei Kurdistan hat langjährige Erfahrungen und eine Große Massenverbundenheit. Das sind gleichzeitig wesentliche Voraussetzungen für den erfolgreichen Kampf des kurdischen Volkes gegen die irakische Regierung, die die Kurden ihrer Reichtümer beraubt und sie als Sklaven behandelt. Aus kurdischen Gebieten fließen z. B. die Einnahmen von 9o Millionen Tonnen Erdöl jährlich in die Kassen der irakischen Regierung, die pro Barrel Erdöl 5 Cent verausgabt und rund 34 bis 38 Dollar für ein Barrel vereinnahmt. (In Kurdistan befinden sich 8 % der Erdölreserven der Welt)

Wie kann die Demokratische Partei Kurdistan den Einfluß der sozialistischen Staatengemeinschaft im Irak als auch im ganzen Nahen Osten fördern?
Der Nahe Osten ist eine der wichtigsten Regionen der Welt, nicht nur ökonomisch, mit seinen 68 % Erdölreserven der Welt, sondern auch geografisch durch die Verbindung von 3 Kontinenten und dazu noch geostrategisch betrachtet. Deshalb hat der amerikanische Imperialismus den Nahen Osten im allgemeinen und den Persischen Golf im besonderen als Interessensphäre deklariert, um sich die Reichtümer mehr und mehr anzueignen und seinen Einfluß in dieser Region gegen die Völker des Nahen Ostens und auch gegen die sozialistischen Länder, vor allem gegen die UdSSR, auszubauen.
Daher werden die demokratischen Kräfte im Nahen Osten von den reaktionären Kräften dieser Länder und vom amerikanischen Imperialismus bekämpft.
Nach der Ermordung des ägyptischen Präsidenten Sadat übernahm Saudi Arabien unter Regie des amerikanischen Imperialismus die Führungsrolle der reaktionären Kräfte gegen die demokratischen Kräfte des Nahen Ostens und gegen die sozialistische Staatengemeinschaft, vor allem gegen die UdSSR.
In dieser Situation kann die Demokratische Partei Kurdistan eine aktive Rolle spielen bei der Demokratisierung des Lebens im Irak und der Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern, da sie nicht nur Einfluß im Irak hat, sondern auf alle kurdischen Volksmassen Kurdistans und das sind ca. 25 Millionen Menschen. (Bis zum Jahre 2ooo wird eine Bevölkerungsentwicklung auf 4o bis 45 Millionen Kurden eingeschätzt.)

Die Demokratische Partei Kurdistan hat die Lehren aus der Niederlage des Jahres 1975 gezogen und erkennt, daß Hauptvoraussetzungen für die Lösung der nationalen Frage die Demokratisierung des gesellschaftlichen Lebens in den Ländern, in denen Kurden leben, und die Verbundenheit und Freundschaft mit der UdSSR und der Partei Lenins sind.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß zur Festigung der Beziehungen zwischen dem Irak und der UdSSR die Kurden mittelbar oder unmittelbar eine große Rolle gespielt haben und auch in Zukunft den Einfluß der UdSSR und der sozialistischen Länder im Nahen Osten forcieren könnten. Irak war und bleibt Eckpfeiler für die Beziehungen der UdSSR mit den Ländern des Nahen Ostens infolge der ökonomischen, politischen und geopolitischen Lage Iraks. Aus diesem Grunde unternehmen die reaktionären Kräfte unter Führung Saudi Arabiens alles, um die verhaßte Sadam-Regierung an der Macht zu halten.

Die Demokratische Partei Kurdistan unter Führung Masud Barazanis kann die kurdischen Volksmassen im Irak und anderen Teilen Kurdistans sowie die iraksischen demokratischen Kräfte mobilisieren gegen den amerikanischen Imperialismus und die reaktionären Kräfte, für die Freundschaft mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern. Sie kann eine aktive Rolle spielen bei der Bildung einer demokratischen Koalitionsregierung, deren Aufgabe u. a. darin bestehen muß, die gesamten irakischen ökonomischen Potenzen (Jahreskapazität 19o Millionen Tonnen Erdöl) und geopolitischen Möglichkeiten im Interesse des irakischen Volkes gegen den amerikanischen Imperialismus und die reaktionären Kräfte, für die Stärkung der sozialistischen Gemeinschaft, besonders zur Lösung des Energieproblems im sozialistischen Lager auszunutzen und damit den zwischen Irak und der UdSSR im Jahre 1972 abgeschlossenen Freundschafts- und Beistandsvertrag buchstäblich zu realisieren. Das würde für die sozialistische Staatengemeinschaft eine neue Ära in dieser Region eröffnen.

Die Demokratische Partei Kurdistan erhofft und erwartet von den sozialistischen Ländern Hilfe und Unterstützung bei der Lösung dieser Aufgaben, da eine enge Zusammenarbeit nicht nur im Interesse der kurdischen nationalen Befreiungsbewegung und der demokratischen Kräfte des Irak, sondern auch im ureigensten Interesse der sozialistischen Staatengemeinschaft liegt.

Alle irakischen Regierungen konnten bisher den Kampf der Kurden nicht brechen, weil deren Drang nach Freiheit und Beendigung des Raubes ihrer Reichtümer so stark ist und die geografische Lage Kurdistans für den erfolgreichen Partisanenkrieg sehr gute Bedingungen bietet. Diese beiden Aspekte waren, sind und bleiben die Voraussetzung dafür, die reaktionären irakischen Regierungen mit einfachen Waffen und bescheidenen Mitteln zu stürzen.und den Kampf für die Demokratisierung des Lebens im Irak weiter zu führen.

Die Demokratische Partei Kurdistan, die über ca. 6ooo Pesh-Merga (Partisanen) verfügt, fast alle ländlichen Gebiete im irakischen Teil Kurdistan kontrolliert und die Volksmassen durch ihre Rundfunksendungen (täglich 2 Stunden in arabisch und kurdisch) aufklärt, bildet gemeinsam mit anderen demokratischen Kräften die große Hoffnung für die Volksmassen, Araber wie Kurden, sie vom Sadam-Regime zu befreien und das irakische Drama zu beenden.